

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Julia Klöckner, Peter Bleser, Uda Carmen Freia Heller, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 15/5147 –

Förderung der Exportchancen für deutsches Fleisch in ostasiatischen Märkten

Vorbemerkung der Fragesteller

Deutschland ist eine Exportnation. Auch im Bereich ernährungswirtschaftlicher Produkte trifft dies zu. Die Nachfrage nach Fleisch aus Deutschland hat in den EU-Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren beachtlich zugenommen, so dass die Ausfuhren von deutschem Schweine- und Rindfleisch in die EU merklich ansteigen konnten. Die Exporte in Staaten außerhalb der EU sind dagegen im gleichen Zeitraum zurückgegangen, vor allem weil Einfuhrverbote wegen Ausbrüchen der klassischen Schweinepest oder des Auftretens des ersten BSE-Falls in Deutschland im Jahr 2000 in zahlreichen Ländern erlassen wurden. Diese Einfuhrverbote bestehen noch heute, obwohl die Begründungen dieser Importbeschränkungen nicht mehr gegeben sind.

Da zahlreiche Länder der westlichen Welt über starke nationale Fleischmärkte verfügen (allen voran die USA), ist der asiatische Raum ein besonders lukrativer Exportmarkt für deutsche Fleischprodukte. Insbesondere in Ostasien mit den Ländern China (mit Hongkong, Macao und Taiwan), Japan und Korea herrscht rege Nachfrage nach Fleischprodukten.

Japan ist beispielsweise der weltweit größte Importmarkt für hochwertiges Schweinefleisch. Der Import von deutschem Schweinefleisch ist jedoch wegen klassischer Schweinepest verboten, obwohl Deutschland seit gut zwei Jahren keinen Fall von Hausschweinepest mehr hatte. Bislang wurde aus deutscher Sicht nichts Nachdrückliches unternommen, um eine Aufhebung des Importverbots für frisches Schweinefleisch aus Deutschland zu erreichen.

In Taiwan besteht ebenfalls eine rege Nachfrage nach Schweinefleisch aus Deutschland. Voraussetzung für eine Aufhebung des dort ebenfalls bestehenden Importverbots ist die Durchführung eines förmlichen Antragsverfahrens. Die Durchführung dieses Antragsverfahrens wurde seitens der deutschen Bundesregierung bislang nicht vorgenommen.

Die Republik Korea – ein Land mit hoher Kaufkraft – importiert bedeutende Mengen an Schweinefleisch. Der Import von deutschem Schweinefleisch spielt in diesem Land bislang jedoch keine Rolle, da eine entsprechende zwischenstaatliche Veterinärvereinbarung hierfür fehlt.

Die Volksrepublik China ist mit 1,3 Milliarden Einwohnern der weltgrößte Absatzmarkt. Das enorme Wirtschaftswachstum – insbesondere in den Regionen Shanghai, Peking und Guangzhou – führt zu steigenden Einkommen und einer wachsenden Nachfrage nach höherwertigen Fleischprodukten. Experten sagen für dieses Segment einen wachsenden Importbedarf voraus. Auch die deutschen Fleischproduzenten könnten an dem wachsenden Importmarkt teilhaben, so das Ergebnis der aktuellen Studie „Exportchancen von Fleisch aus Deutschland in China“ der CMA Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH und ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH.

Die Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, hatte im Rahmen ihrer Chinareise die Möglichkeit, eine Öffnung des chinesischen Marktes für deutsches Schweinefleisch vorzubereiten. Von chinesischer Seite wurde während des Ministerbesuchs ausdrücklich die Bereitschaft zur Marktöffnung geäußert. Auf diesem immens großen Markt treffen vor allem auch Teilstücke auf eine Nachfrage, die hierzulande nicht oder nur schwer vermarktet werden können.

Grundvoraussetzung für Direktlieferungen von Fleisch aus Deutschland in die Länder Ostasiens ist allerdings das Zustandekommen von entsprechenden Veterinärabkommen. Da der Markt für Schlachtnebenprodukte in Deutschland immer weniger Möglichkeiten bietet, hat die Chance eines offiziellen Exportes nach China, Japan oder Korea eine enorme Bedeutung für die deutsche Fleischwirtschaft. Nach Expertenschätzungen bedeutet beispielsweise eine Vermarktung von Schlachtnebenprodukten im Export eine Wertsteigerung pro Schwein von drei bis fünf Euro, mit einer entsprechenden Wirkung auf den Auszahlungspreis pro Tier an die Landwirtschaft. Die aktuellen Prognosen für China gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren die Produktion von Rind- und Schweinefleisch langsamer wachsen wird als die Nachfrage.

Nach Auftreten der ersten BSE-Fälle in Deutschland haben die meisten Drittländer ein Importverbot für deutsches Rindfleisch verhängt. Obwohl mittlerweile umfangreiche BSE-Schutzmaßnahmen ergriffen worden sind und somit keine Rechtfertigung für die Importverbote mehr besteht, haben die wenigsten Länder die Verbote wieder aufgehoben.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Exportchancen von Agrarerzeugnissen einschließlich des Exports von Fleisch zu verbessern, ist ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung. Allerdings ist es in erster Linie Aufgabe der entsprechenden Wirtschaftsbeteiligten selbst, die Absatzchancen für deutsches Fleisch im Ausland zu eruieren und zu verbessern. Diese werden dabei sowohl vom BMVEL als auch von den deutschen Auslandsvertretungen unterstützt. Aufgabe der Veterinärverwaltung ist es darauf hinzuwirken, dass Tierseuchen in Deutschland möglichst vermieden und bei Bedarf schnell und sicher bekämpft werden, so dass tierische Produkte aus Deutschland im internationalen Handel akzeptiert werden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf das Auftreten von Boviner Spongiformer Enzephalopathie (BSE) und Klassischer Schweinepest (KSP) in Deutschland.

Als Mitglied des internationalen Tierseuchenamtes in Paris (O.I.E.) informiert Deutschland laufend die Drittländer über die aktuelle Tierseuchensituation in Deutschland. In Gesprächen mit den Vertretern der Drittländer wird um Vertrauen in tierische Produkte aus Deutschland im Hinblick auf die Tiergesundheit geworben.

Anmerkung zu den im Folgenden verwendeten Begriffen: Manche Drittländer bestehen auf dem Abschluss einer Vereinbarung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Veterinärwesens, die als Ressortvereinbarung einer Abstimmung mit mehreren Ministerien bedarf. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Abschluss einer Veterinärvereinbarung oft schwierig ist und sich über mehrere Jahre hinziehen kann. Bei den Verhandlungen mit den Ländern Ostasiens wird daher

versucht, soweit möglich sofort über die konkreten tiergesundheitlichen und hygienerechtlichen Bedingungen für die Ausfuhr von Fleisch aus Deutschland zu verhandeln und eine entsprechende Veterinärbescheinigung abzuschließen.

Die Antworten zu den Fragen

1. Wie hoch ist der Wert der Exporte von ernährungswirtschaftlichen Produkten aus Deutschland in Länder Ostasiens in den Jahren 2002, 2003 und 2004?
2. Wie hoch ist der Wert der Exporte von Rindfleisch aus Deutschland in Länder Ostasiens in den Jahren 2002, 2003 und 2004?
3. Wie hoch ist der Wert der Exporte von Schweinefleisch aus Deutschland in Länder Ostasiens in den Jahren 2002, 2003 und 2004?

ergeben sich aus der anliegenden Tabelle „Deutsche Exporte nach einzelnen asiatischen Ländern in 1 000 Euro“.

Die Antworten zu den Fragen

4. Wie hoch ist der Wert der Fleischimporte nach China, einschließlich Hongkong, Macao und Taiwan, aus anderen Ländern?
5. Wie hoch ist der Wert der Fleischimporte nach Korea aus anderen Ländern?
6. Wie hoch ist der Wert der Fleischimporte nach Japan aus anderen Ländern?

ergeben sich aus der anliegenden Tabelle „Fleischimporte der asiatischen Länder aus der Welt in 1 000 Euro“.

7. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Struktur und Entwicklung des Fleischverbrauchs in den Ländern Ostasiens?

Die Antwort zu Frage 7 ergibt sich aus der anliegenden Tabelle „Fleischverbrauch“.

8. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über Struktur und Entwicklung der Fleischindustrie in den Ländern Ostasiens?

VR China

Der größte Fleischmarkt Ostasiens ist die VR China. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage nach Fleisch und den dadurch erforderlichen Produktionssteigerungen gibt es in China zunehmend größere Schlachtbetriebe. Nach dem „China Statistical Yearbook 2004“ wurden für die letzten vier Jahre folgende Zahlen veröffentlicht:

Jahr	1996	1999	2001	2003
Fleisch insges. Mio. t	45,840	58,207	63,339	69,329
Schweinefl. Mio. t	31,580	38,907	41,845	45,186
Rindfleisch Mio. t	3,557	5,054	5,488	6,304
Schafffleisch Mio. t	1,810	2,513	2,927	3,572

Nach Angaben der China Meat Association sollen rd. 30 000 Schlachtbetriebe inzwischen mit modernen Maschinen ausgerüstet sein. 2 000 Schlachtbetriebe arbeiten mit mehr oder weniger zufrieden stellender Standardausrüstung. Der Großteil der chinesischen Fleischproduktion wird nicht weiterverarbeitet. Die Fleischverarbeitung liegt nur bei ca. 4 Prozent. Es ist beabsichtigt, in diesem Jahr die Fleischverarbeitung auf ca. 10 Prozent zu erhöhen. Die großen Fleischverarbeitungsbetriebe (Delis, Pengchen, Qianhe, Huada, Yuxi) investieren bereits in moderne Technologie.

Einer der großen Schlachtbetriebe ist die Yurun-Gruppe – Hauptsitz in Nanjing – mit insgesamt 16 000 Beschäftigten. Yurun ist in 21 Provinzen mit 36 Tochterfirmen vertreten, die zusammen jährlich ca. 8 Millionen Tiere schlachten. Diese Firmengruppe ist auch im Tiefkühlbereich aktiv und gleichzeitig einer der großen Fleischexporteure nach Russland und Korea.

Rep. Korea

Auf dem koreanischen Fleischmarkt fiel der Verbrauch von Rind-, Schweine- und Hühnerfleisch im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Prozent auf 33,3 kg pro Kopf.

Die Gesamtzahl der Zuchtrinder stieg im Dezember 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 Prozent auf 1,67 Millionen. 1,47 Millionen davon waren koreanische Rinder. In Korea gibt es insgesamt 189 000 Rinderzuchtbetriebe, d. h. ein Zuchtbetrieb hat im Durchschnitt 8,8 Rinder. Wegen sinkender Nachfrage ging der Verbrauch von Rindfleisch 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 16,4 Prozent von 8,1 kg (2003) auf 6,8 kg zurück, die Anzahl der 2004 geschlachteten Rinder verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent auf 486 000. Ebenso ist der Import von Rindfleisch im Vergleich zum Vorjahr um 54,8 Prozent auf 133 000 Tonnen gesunken.

Die Anzahl der Milchkühe fiel im Dezember 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Prozent auf 497 000. In Korea gab es im Dezember 2004 9 600 Bauernhöfe, die Milchkühe züchteten. Ein Bauernhof hält im Durchschnitt 51,7 Milchkühe. Die Zahl der 2004 geschlachteten Milchkühe lag bei 91 000, was im Vergleich zum Vorjahr einer Erhöhung um 0,5 Prozent entspricht. Nach Angaben des Korea Rural Economic Institute wird erwartet, dass die Anzahl der Milchkühe 2005 um 2,7 Prozent zurückgeht.

Aufgrund der gefallenen Gesamtnachfrage nach Fleisch ging die Anzahl der aufgezogenen Schweine im Dezember 2004 um 3,5 Prozent auf 8 908 000 zurück. Diese Tendenz wird sich weiter fortsetzen und 2005 um 1,9 Prozent fallen. Die Anzahl der geschlachteten Schweine nahm im letzten Jahr um 4,4 Prozent ab, während sich der Import kräftig um 79 Prozent auf ca. 109 000 Tonnen erhöhte. Das „Korea Rural Economic Institute“ prognostizierte, dass der Import von Schweinefleisch 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Prozent auf 132 000 Tonnen steigen werde.

Das Korea Rural Economic Institute geht davon aus, dass die Gesamtzahl der in Korea gehaltenen Hühner im März 2005 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent auf 3,6 Millionen gestiegen sei. Der Verbrauch von Hühnerfleisch reduzierte sich 2004 um 18,5 kg von 7,9 kg (2003) auf 6,6 kg pro Kopf. Der Grund dafür liegt vor allem in der 2004 in Ostasien ausgebrochenen Vogelgrippe. Es wird angenommen, dass der Verbrauch von Hühnerfleisch im Laufe dieses Jahres wieder ansteigen wird.

Nähere Angaben zu anderen ostasiatischen Industrien liegen nicht vor.

9. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung bislang unternommen, um den Export von Fleisch aus Deutschland in die Länder Ostasiens zu fördern?

Die Bundesregierung ist mit Nachdruck darum bemüht in bilateralen und multilateralen Verhandlungen, tarifäre und nicht-tarifäre Einfuhrhemmnisse für deutsches Fleisch in die wichtigsten Märkte Ostasiens zu beseitigen und damit die Rahmenbedingungen für den Export zu verbessern. Darüber hinaus fördert die Bundesregierung die Präsentation der deutschen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft durch Messeaktivitäten, so im Jahr 2005 in Ostasien durch Messebeteiligungen in Japan und der VR China. Im Weiteren wird zur Rolle der Veterinärabteilung im BMVEL auf die Vorbemerkungen verwiesen.

Für die Absatzförderung wurde durch Bundesgesetz eine eigene Einrichtung geschaffen. Nach dem Gesetz über die Errichtung eines zentralen Fonds zur Absatzförderung der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft ist es Aufgabe des Absatzfonds und seiner für Absatzförderung zuständigen Durchführungseinrichtung (Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH – CMA), den Absatz und die Verwertung von Erzeugnissen der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft zu fördern.

10. Welche weiteren Maßnahmen stellt die Bundesregierung in Aussicht, um den Export von Fleisch aus Deutschland in Länder Ostasiens zu fördern?

Siehe Antwort zu den Fragen 9 und 16.

11. Warum ist es der Bundesregierung bislang nicht gelungen, eine Aufhebung des Importverbots von deutschem Schweinefleisch für Japan zu bewirken?

Erst im letzten Jahr konnte in Niedersachsen, Nordrhein- Westfalen und im Saarland die Schweinepest beim Schwarzwild erfolgreich getilgt werden. Im letzten von der Seuche betroffenen Land Rheinland-Pfalz wurden ebenfalls im letzten Jahr bedeutende Fortschritte bei der Bekämpfung der Seuche erreicht.

Da Deutschland bisher nicht frei von klassischer Schweinepest bei Wildschweinen war und ist (der letzte Virusnachweis von Klassischer Schweinepest bei Wildschweinen erfolgte am 12. November 2004 in Rheinland Pfalz) und Programme zur oralen Immunisierung von Wildschweinen in den Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz (RP) im letzten Jahr durchgeführt wurden, haben die japanischen Behörden bisher die Einfuhr von frischem Fleisch aus Deutschland abgelehnt. Auf Grundlage des in diesem Jahr verbliebenen Impfbietes in RP wird den japanischen Behörden zurzeit ein neuer Vorschlag zur Regionalisierung unterbreitet.

12. Warum wurde das Antragsverfahren zur Zulassung des Imports von deutschem Schweinefleisch nach Taiwan seitens der deutschen Bundesregierung bislang nicht abgeschlossen?

Deutschland wird von der taiwanesischen Seite als ein Land angesehen, in dem scheinbar zahlreiche Tierseuchen auftreten. Dies ist, wie aus dem im Internet http://www.oie.int/hs2/zi_pays.asp?c_pays=49 verfügbaren Dokument „Annual Animal Disease Status 2003“ des internationalen Tierseuchenamtes in Paris (O.I.E.) zu ersehen, keinesfalls der Fall. Der beim O.I.E. festgelegte Tierseuchenstatus Deutschlands wird von der taiwanesischen Seite nicht anerkannt. Im Gegensatz dazu wird von den taiwanesischen Behörden erwartet, dass zu zehn

verschiedenen Tierseuchen je ein Antrag auf Freiheit von jeder dieser Tierseuchen gestellt wird sowie ein umfangreiches Dossier erstellt wird. Dies bindet einen erheblichen Anteil der verfügbaren Kapazitäten.

13. Was hat die Bundesregierung unternommen, um den Export von deutschem Schweinefleisch in die Republik Korea zu ermöglichen?

Seit 1997 läuft ein offizielles Antragsverfahren für den Fleischexport von Deutschland nach Südkorea. Nach einem umfangreichen Briefwechsel besuchte im Jahr 2000 eine koreanische Veterinärdelegation Deutschland. Anschließend erfolgten im Hinblick auf das Auftreten mehrerer Fälle von Klassischer Schweinepest (KSP) in Deutschland weitere Nachfragen der koreanischen Seite. Im Januar 2002 teilte Südkorea mit, dass aufgrund des Auftretens von KSP prinzipiell nur wärmebehandeltes Schweinefleisch aus Deutschland importiert werden könne. Seitdem bemüht sich die Bundesregierung, das sehr aufwändige 8-stufige Genehmigungsverfahren des koreanischen Landwirtschaftsministeriums für wärmebehandeltes Schweinefleisch zu durchlaufen. Mit dem koreanischen Ministerium wird über die tierhygienischen Einfuhrbedingungen verhandelt. Die Verhandlungen gestalten sich außerordentlich schwierig und langwierig. Das Thema wurde von deutscher Seite auf den verschiedensten Ebenen angesprochen. Eine generelle Öffnung auch für frisches Schweinefleisch aus Deutschland wurde von den koreanischen Behörden aufgrund des Auftretens der KSP abgelehnt.

14. Hat die Bundesregierung im Rahmen des Besuchs der Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, der chinesischen Seite einen Entwurf für eine bilaterale Veterinärvereinbarung vorgelegt?

Die erst in jüngster Zeit verbesserte Seuchensituation in Bezug auf KSP in Deutschland (siehe Frage 11) war Voraussetzung, um im Rahmen des Besuchs von Frau Bundesministerin Künast den chinesischen Behörden deutlich zu machen, dass Deutschland sehr an der Ausfuhr von Schweinefleisch, besonders qualitativ hochwertigen Nebenprodukten, sowie von Schweinefleischerzeugnissen nach China interessiert ist. An den Gesprächen waren Vertreter der deutschen Fleischwirtschaft unmittelbar beteiligt. Als Voraussetzung für die Öffnung des chinesischen Marktes für deutsches Schweinefleisch wurden der chinesischen Seite die Erfolge bei der Bekämpfung der KSP erläutert sowie eine ausführliche Dokumentation über die aktuelle Situation der Seuche und getroffenen Maßnahmen in Deutschland übergeben.

15. Wenn ja, in welchem Verhandlungsstadium befindet sich die Vereinbarung?

Die chinesische Seite hat angekündigt, auf Grundlage der von der Bundesregierung übermittelten Informationen, Deutschland in Bezug auf die Klassische Schweinepest (KSP) einer Risikobewertung zu unterziehen.

16. Wann rechnet die Bundesregierung mit einer Zulassung von deutschem Schweinefleisch für China?

Eine hochrangige Veterinärdelegation aus Deutschland wird in diesem Jahr zu Gesprächen mit den zuständigen Behörden nach China reisen. Ziel dieser Gespräche ist es, unter anderem eine Veterinärbescheinigung für die Ausfuhr von

Schweinefleisch aus der Bundesrepublik Deutschland in die Volksrepublik China zu unterzeichnen. Der Abschluss einer Veterinärbescheinigung und damit die Zulassung für die Ausfuhr von deutschem Schweinefleisch nach China hängt allerdings von der Zustimmung der chinesischen Seite ab.

17. Was unternimmt die Bundesregierung, um das noch immer bestehende Importverbot für deutsches Rindfleisch in etlichen Drittstaaten zu beseitigen?

Die Bundesregierung hat, seit der Feststellung des ersten originären BSE Falles in Deutschland, umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der BSE-Situation in Deutschland zum Schutz der Verbraucher ergriffen. Diese Maßnahmen und die aktuelle BSE-Situation in Deutschland werden laufend transparent gegenüber den Drittländern dargestellt.

Eine grundsätzliche Änderung der ablehnenden Haltung gegenüber der Einfuhr von deutschem Rindfleisch konnte in einigen Drittländern wie Rumänien, Algerien und Tunesien erreicht werden. Dennoch haben immer noch zahlreiche Drittländer Vorbehalte gegen eine Einfuhr von Rindfleisch aus Deutschland. Dies ist vor allem auf das Auftreten einer gleich bleibend hohen Anzahl von BSE-Fällen in Deutschland in den letzten Jahren (2003: 54 BSE Fälle; 2004: 65 BSE Fälle) zurückzuführen. Die Reaktion der Drittländer auf den am 6. April dieses Jahres festgestellten ersten Nachweis von BSE bei einem Rind, dass nach dem Verfütterungsverbot von Tiermehl geboren wurde („born after ban“) bleibt abzuwarten.

18. Mit welchen Ländern Ostasiens unterhält die Bundesrepublik Deutschland Veterinärabkommen, die den Export von Fleisch aus Deutschland in diese Länder regeln?

Veterinärbescheinigungen zur Ausfuhr von frischem Fleisch aus der Bundesrepublik Deutschland wurden mit Hongkong abgeschlossen. Mit Japan wurde die Ausfuhr von wärmebehandeltem Schweinefleisch vereinbart.

19. Was unternimmt die Bundesregierung, um mit allen Ländern Ostasiens Veterinärabkommen abzuschließen?

Siehe Antwort zu Frage 20.

20. Wie wird der Export deutschen Fleisches durch die Veterinärabteilung im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) unterstützt?

Die zuständigen Stellen im BMVEL informieren die Drittstaaten laufend über die aktuelle Tierseuchensituation in Deutschland, nehmen in Abstimmung mit den jeweiligen Wirtschaftsverbänden Kontakt mit den zuständigen Behörden in den Drittländern auf, erarbeiten umfangreiche Dossiers zu von den Drittstaaten gewünschten Themen, bereiten Besuche von Veterinärdelegationen aus Drittländern in Deutschland vor und betreuen diese – ebenfalls in enger Abstimmung mit den Wirtschaftsverbänden. Zudem begleitet das BMVEL die Verhandlungen der Kommission der Europäischen Union mit denjenigen Drittstaaten mit denen auf europäischer Ebene ein Veterinärabkommen abgeschlossen werden soll. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden vom BMVEL so aufgearbeitet, dass die vor Ort zuständigen Amtstierärzte die Veterinärbescheinigungen ausstellen können.

21. Ist die Bundesregierung bereit, zur Unterstützung der Exportmöglichkeiten der deutschen Fleischwirtschaft auch eine bessere Koordination zwischen den dafür zuständigen Veterinär- und Außenwirtschaftsabteilungen und der Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH zu forcieren?

Die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA) wird fortlaufend über die tiergesundheitlichen Bedingungen in Bezug auf Ausfuhren in Drittländer von Seiten des BMVEL unterrichtet. Darüber hinaus finden regelmäßig Besprechungen mit der CMA sowie dem Absatzfonds zu den anstehenden Fragen statt.

22. Welche Maßnahmen sieht die Bundesregierung auf Ministerebene vor, um die Exportpotentiale nach Ostasien zu erschließen?

Die Bundesministerin nutzt alle Möglichkeiten wie z. B. Gespräche mit ausländischen Ministerinnen und Ministern, auch um für deutsches Fleisch in Ostasien zu werben.

23. Wie viele Vollzeit-Veterinäre befassen sich im BMVEL mit Exportangelegenheiten?

Im BMVEL sind eine Tierärztin und eine Veterinäringenieurin mit ihrer vollen Arbeitszeit und vier weitere Tierärztinnen und Tierärzte mit einem Teil ihrer Arbeitszeit mit Ausfuhrangelegenheiten befasst. Darüber hinaus wird der nachgeordnete Bereich (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) fallweise mit einbezogen.

24. Wie viele dieser Veterinäre haben zur Eröffnung von Exportmöglichkeiten Länder Ostasiens bereist?

Die Bundesministerin hat gemeinsam mit dem zuständigen Abteilungsleiter im BMVEL im Oktober letzten Jahres Gespräche in China zu Veterinärfragen geführt. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 16 verwiesen.

25. Welche Haltung nimmt die Bundesregierung zur Verbindung von Exportmarketing und Veterinärsachverstand ein?

Siehe Vorbemerkungen sowie die Antwort zu Frage 21.

26. Welche Maßnahmen stellt die Bundesregierung in Aussicht, um den im BMVEL vorhandenen Veterinärsachverstand für das Exportmarketing von deutschem Fleisch in die Länder Ostasiens zu nutzen?

Siehe Antwort zu Frage 20.

**Zu Frage 1 bis 3: Deutsche Exporte nach einzelnen asiatischen Ländern
in 1 000 €**

Land	Jahr	Güter der Land- und Ernährungswirt- schaft	darunter:			
			Rindfleisch, fr., gek., gefr.	Zubereitungen und Konserven aus Rindfleisch	Schweinefleisch, fr., gek., gefr.	Zubereitungen und Konserven aus Schweinefleisch
VR China	2002	66.417	124	2	2.828	2.127
	2003	55.291	42	-	2.074	3.063
	2004-vorl.	49.046	10	-	540	1.325
Hongkong	2002	72.196	96	264	1.131	3.104
	2003	56.395	49	253	1.546	4.766
	2004-vorl.	77.450	38	172	3.113	12.672
Macao	2002	1.214	-	17	-	-
	2003	1.223	-	24	-	-
	2004-vorl.	488	1	9	-	-
Taiwan	2002	148.491	1	4	-	70
	2003	123.733	11	-	-	1
	2004-vorl.	112.990	5	-	-	14
Japan	2002	288.574	-	-	-	223
	2003	294.829	-	-	-	611
	2004-vorl.	275.720	9	-	-	840
Dem. VR Korea	2002	57.651	54 544 *)	1	2	5
	2003	1.114	-	-	-	-
	2004-vorl.	1.454	-	-	-	-
Rep. Korea	2002	75.673	-	-	41	3
	2003	64.676	5	-	6	-
	2004-vorl.	59.110	7	-	57	3

*) Sonderlieferung im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Zu Frage 4 bis 6: Fleischimporte der asiatischen Länder aus der Welt
in 1 000 €**

Land	Jahr	Rindfleisch, frisch			Schweinefleisch, frisch		
		Import aus:			Import aus:		
		Welt	Deutschland ¹⁾	übrige Welt	Welt	Deutschland ¹⁾	übrige Welt
VR China	2001	181.048	90	180.958	46.642	2.602	44.040
	2002	196.589	124	196.465	94.170	2.828	91.342
	2003	293.674	42	293.632	143.177	2.074	141.103
Hongkong	2001	118.619	24	118.595	220.269	1.146	219.123
	2002	128.056	96	127.960	220.583	1.131	219.452
	2003	183.689	49	183.640	274.973	1.546	273.427
Macao	2001	634	-	634	2.228	5	2.223
	2002	882	-	882	3.333	-	3.333
	2003	1.210	1	1.209	4.809	-	4.809
Japan	2001	2.057.518	2	2.057.516	3.023.585	7.708	3.015.877
	2002	1.438.684	9	1.438.675	3.550.094	-	3.550.094
	2003	2.417.450	-	2.417.450	4.353.982	-	4.353.982
Dem. VR Korea	2001	36	-	36	1.523	1	1.522
	2002	26	-	26	883	2	881
	2003	95	-	95	1.131	-	1.131
Rep. Korea	2001	436.420	8	436.412	153.697	-	153.697
	2002	801.581	-	801.581	194.744	41	194.703
	2003	1.211.885	5	1.211.880	208.090	6	208.084
		Zubereitungen und Konserven aus Rindfleisch			Zubereitungen und Konserven aus Schweinefleisch		
VR China	2001	165.113	10	165.103	43.043	2.285	40.758
	2002	190.318	2	190.316	89.512	2.127	87.385
	2003	337.410	-	337.410	162.800	3.063	159.737
Hongkong	2001	117.820	31	117.789	253.223	2.999	250.224
	2002	133.456	264	133.192	268.622	3.104	265.518
	2003	230.245	253	229.992	413.803	4.766	409.037
Macao	2001	705	-	705	3.478	-	3.478
	2002	944	17	927	4.599	-	4.599
	2003	1.546	24	1.522	8.001	-	8.001
Japan	2001	1.888.021	-	1.888.021	2.870.843	879	2.869.964
	2002	1.387.597	-	1.387.597	3.534.624	223	3.534.401
	2003	2.798.531	-	2.798.531	5.231.192	611	5.230.581
Dem. VR Korea	2001	36	-	36	1.556	1	1.555
	2002	26	1	25	5.306	5	5.301
	2003	95	-	95	1.287	-	1.287
Rep. Korea	2001	391.084	-	391.084	143.034	-	143.034
	2002	758.221	-	758.221	189.473	3	189.470
	2003	1.371.944	-	1.371.944	245.884	-	245.884

1) Deutsche Exporte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

zu Frage 7: Fleischverbrauch

Land	Warengruppe	Inlandsverbrauch					
		1 000 Tonnen			kg pro Kopf		
		2000	2001	2002	2000	2001	2002
VR China							
	Fleisch insgesamt	64.283	65.941	68.400	50,1	51,0	52,5
	dar.: Rindfleisch	5.450	5.591	5.976	4,2	4,3	4,6
	Hammel- u. Ziegenfleisch	2.785	2.979	3.233	2,2	2,3	2,5
	Schweinefleisch	41.720	43.128	44.519	32,5	33,4	34,2
	Geflügelfleisch	13.550	13.317	13.726	10,5	10,3	10,5
	Anderes Fleisch	778	926	946	0,6	0,7	0,7
Japan							
	Fleisch insgesamt	5.655	5.532	5.719	43,6	42,6	43,9
	dar.: Rindfleisch	1.320	1.119	1.135	10,1	8,5	8,6
	Hammel- u. Ziegenfleisch	27	27	25	0,2	0,2	0,2
	Schweinefleisch	2.289	2.347	2.459	17,7	18,1	18,9
	Geflügelfleisch	1.995	2.017	2.081	15,4	15,6	16,0
	Anderes Fleisch	24	23	20	0,2	0,2	0,2
Dem. VR Korea							
	Fleisch insgesamt	201	211	252	9,0	9,4	11,2
	dar.: Rindfleisch	20	21	22	0,9	1,0	1,0
	Hammel- u. Ziegenfleisch	11	12	12	0,5	0,5	0,5
	Schweinefleisch	142	147	183	6,4	6,5	8,1
	Geflügelfleisch	27	31	34	1,2	1,4	1,5
	Anderes Fleisch	1	1	1	0,0	0,0	0,0
Rep. Korea							
	Fleisch insgesamt	2.185	2.014	2.332	46,7	42,7	49,2
	dar.: Rindfleisch	605	462	620	12,9	9,8	13,1
	Hammel- u. Ziegenfleisch	6	5	6	0,1	0,1	0,1
	Schweinefleisch	1.072	1.022	1.159	22,9	21,7	24,4
	Geflügelfleisch	495	515	536	10,6	10,9	11,3
	Anderes Fleisch	8	10	10	0,2	0,2	0,2

Anmerkung: Für Honkong, Taiwan und Macao wird der Fleischverbrauch in der FAO-Statistik nicht ausgewiesen.

Quelle: FAO

